

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 22 M. 50 Pf., mit Votenlohn 24 M.

**Auswärtige** abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 24 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

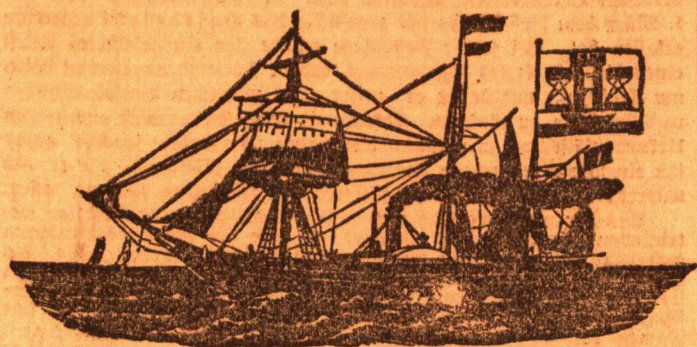
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingekaufte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

In Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle Spalte von Abonnenten mit 1,50 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 2,00 M. berechnet. Reklamen für die Zeit 6,00 M., Auswärtige 8,00 M. die Zeile, bei Erfüllung von Maßvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einwärtiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

Fernrechnungen: 26 und 28.

Nr. 53

Memel, Freitag, den 3. März 1922

74. Jahrgang

## Das Sachlieferungsabkommen

Volks Telegraphisches Büro verbreitet folgenden amtlichen Text über das neue Sachlieferungsabkommen:

Das am 27. Februar paraphierte Abkommen zwischen der Reichsregierung und der Reparationskommission bewirkt die Zulassung freier Verträge zwischen deutschen und alliierten Staatsangehörigen, denen dabei bezüglich aller Vertragsbestimmungen, insbesondere der Preisbildung, volle Freiheit gelassen wird für die Durchführung der in den Anlagen 2 und 4 des Teiles 8 des Tripartitvertrages von Versailles vorgeschriebenen Sachlieferungen.

Das Abkommen soll zunächst bis zum 30. April 1923 Geltung haben. Es gewährt den reparationsberechtigten Regierungen mit Ausnahme von Frankreich eine Option, das darin vorgesehene Verfahren für sich in Anspruch zu nehmen, jedoch mit der Maßgabe, daß die Annahme die gleichzeitige Anwendung irgendeines anderen Verfahrens ausschließt. Insbesondere wird durch dieses Abkommen die Möglichkeit gleichzeitiger Zwangsanforderungen auf Grund der Anlage 4 des Versailler Vertrages oder Artikel 8 des Zahlungsabkommens zu stellen, genommen.

Zum Abschluß von Verträgen im Sinne des Abkommens sind außer den natürlichen und juristischen Personen seitens der reparationsberechtigten Staaten auch die durch freien Zusammenstoß von Angehörigen desselben alliierten Staates gebildeten Gruppen, sowie die öffentlichen Verwaltungen, welche für eigenen Bedarf in der durch Gesetz oder Brauch bestimmten Form kaufen, zuständig, deutscherseits, insbesondere auch die Fachverbände und die Sachlieferungsstellen. Vom freien Verkehr sind gewisse listemäßig bestimmte Waren ausgeschlossen, deren Ausfuhr entweder gänzlich verboten oder nur im Rahmen eines bestimmten Kontingents zugelassen ist, sowie alle Waren fremder Herkunft, soweit sie nicht auf dem Gebiet verarbeitet worden sind, ferner alle aus eingeführten Rohstoffen hergestellten Rohmaterialien, schließlich Gegenstände aus Gold, Platin oder Silber.

Die besonders vereinbarte Warengattung mit einem erheblichen Gehalt von ausländischen Rohstoffen muß der Erwerber der Sachlieferung in Höhe eines listemäßig vereinbarten Prozentsatzes des Marktwertes zum baren Werte leisten. Ausgenommen von dieser Bestimmung bleiben Gegenstände, die von Kriegsschadigten zum Zwecke des Wiederaufbaues von Gebäuden, Werkstätten, Fabriken und Fabrikeinrichtungen bezogen werden. Im Wege des unmittelbaren Verkehrs abgeschlossene Verträge müssen Lieferungen im Werte von mehr als 1500 Goldmark zum Gegenstande haben. Eine Grenze ist dagegen nicht gesetzt.

Berlin, 2. März. (Priv.-Tel.) Wie ein Berliner Mittagsblatt erfahren haben will, sind Bestrebungen im Gange, um die Sachlieferungsgruppe und die hinter ihr stehende Industrie für die Beteiligung an den Sachlieferungen zu gewinnen. Es ist zu erwarten, daß diese Bemühungen zu einem guten Ergebnis geführt werden.

## Wiederbeginn der deutschen Reichstagsklausuren

Berlin, 2. März. (Priv.-Tel.) Der Reichstag nahm nach kurzer Pause heute seine Sitzungen wieder auf. Er wird heute Plenarsitzungen in der nächsten Zeit vorwiegend der Beratung des Haushaltsplanes für 1922 widmen. Es soll verhandelt werden, die Sachlieferungen nach dem Beginn des neuen Etatsjahres, also vom 1. April, zu beginnen. Das unrichtige Reichsministerium wird in dritter Lesung morgen auf die Tagesordnung gesetzt werden, und ebenso soll alsbald das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz verabschiedet werden. Um die Mitte des Monats März gedenkt der Reichstag die Steuergesetze zur zweiten Lesung zu bringen.

Berlin, 2. März. (Priv.-Tel.) Reichskämmerer Dr. Wirth heute morgen aus Süddeutschland nach Berlin zurückgekehrt. Nunmehr werden auch die Besprechungen Dr. Wirths mit den Vertretern der verschiedenen Stände, insbesondere der Gewerbetreibenden, des Handels und der Industrie über die Zwangsanleihe abgeschlossen werden.

## Genehmigung des deutschen Post- und Telegraphenbetriebes

Berlin, 2. März. (Tel.) Das Reichspostministerium ließ dem Reichstag eine Denkschrift über die Vereinigung und die Verbilligung von Verwaltung und Betrieb der Reichspost- und Telegraphenverwaltung zugehen. Wie es in der Denkschrift heißt, werden die bisher eingeleiteten und noch beabsichtigten Änderungen in Verbindung mit den Vereinfachungen des Betriebsbetriebes im Ministerium selbst eine Veränderung des Posttarifgesetzes in absehbarer Zeit zur Folge haben. Ebenso wird im Verlaufe späterer Jahre eine Verringerung der Oberpostdirektionen von 15 auf 10 möglich sein.

## Ergebnis der sozialistischen Fünfländerkonferenz

Frankfurt a. M. endete mit der Annahme einer Resolution, in der es u. a. heißt: Am Vorabend der Konferenz von Genua erklärten die Delegierten der sozialistischen und Arbeiterparteien Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens ihren offenen Bankrott der Politik des Zwanges und der Gewalt. Die Frage der Leistungsfähigkeit Deutschlands steht im unmittelbaren Zusammenhang mit der gesamten Weltwirtschaft, insbesondere mit dem Wiederaufbau Rußlands. Ihre Erörterung in Genua ist daher unerlässlich. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, haben die Delegierten u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Die Wiederherstellung der zerstörten Gebiete, insbesondere in Belgien und Frankreich, muß von Deutschland in vollem Umfange übernommen werden. Die Lösung dieses Problems ist nur möglich durch Maßnahmen von internationalem Charakter. Unter diesen Maßnahmen sind u. a. hervorzuheben: Schaffung eines internationalen Wiederaufbaufonds durch alle daran interessierten Staaten, um die Rohstoffe und Arbeitskräfte dem Bedürfnisse des Wiederaufbaus dienlich zu machen, Amulterierung und internationale Übernahme derjenigen Lasten, die Deutschland in Bezug auf die Kriegspensionen aufgebürdet wurden, Streichung der internationalen Schulden, die durch den Krieg entstanden sind, Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts für alle Streitigkeiten, die sich aus der Ausführung des Wiederaufbauplanes ergeben können. Die sozialistischen Parteien der alliierten Länder verlangen ferner die Aufhebung der militärischen Okkupation, die der Wiederherstellung eines wirklichen Friedens entgegensteht.

aufbauinstituts durch alle daran interessierten Staaten, um die Rohstoffe und Arbeitskräfte dem Bedürfnisse des Wiederaufbaus dienlich zu machen, Amulterierung und internationale Übernahme derjenigen Lasten, die Deutschland in Bezug auf die Kriegspensionen aufgebürdet wurden, Streichung der internationalen Schulden, die durch den Krieg entstanden sind, Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts für alle Streitigkeiten, die sich aus der Ausführung des Wiederaufbauplanes ergeben können. Die sozialistischen Parteien der alliierten Länder verlangen ferner die Aufhebung der militärischen Okkupation, die der Wiederherstellung eines wirklichen Friedens entgegensteht.

## Ein Oberschlesien-Schiedspruch unvermeidlich

Berlin, 2. März. (Priv.-Tel.) Nach den aus Genf vorliegenden Meldungen scheinen die deutsch-polnischen Verhandlungen auf dem toten Punkt angelangt zu sein. Während es noch bis zum Anfang dieses Jahres schien, als würde sich ein Schiedspruch des Präsidenten Calonder vermeiden und eine gegenseitige Einigung ermöglichen lassen, hat sich dafür die Aussicht in letzter Zeit ziemlich ungünstig gestaltet, und zwar wird ein Schiedspruch Calonder's nicht nur in der Liquidationsfrage notwendig sein, sondern wahrscheinlich sich auf eine ganze Anzahl von Problemen, so auch auf die Frage des Minderheitenschutzes und der Währungsfrage erstrecken.

Berlin, 2. März. (Tel.) Der Reichsminister des Innern ließ im Reichstag den Entwurf folgenden Gesetzes zur Beschlussfassung zugehen: Die Reichsregierung wird ermächtigt, im Verordnungswege diejenigen Maßnahmen zu treffen, die zur Ueberleitung des Rechtszustandes in Oberschlesien in dem auf Grund des Versailler Vertrages besetzten Teile von Oberschlesien erforderlich sind, sobald seine Verwaltung von deutschen Behörden wieder übernommen wird.

## Die baltischen Staaten in Genua

Riga, 2. März. (Tel.) Sämtliche baltischen Staaten haben sich entschlossen, sich auf der Konferenz von Genua gemeinsam vertreten zu lassen und ihre Neutralisierung zu fordern.

Ob die Meldung so zu verstehen ist, daß Polen, wie es beabsichtigt, die Randstaaten in Genua vertritt, ist nicht ersichtlich. Erst kürzlich wurde gemeldet, daß der polnische Einfluß in Riga, Reval und Helssingfors fortwährend im Steigen ist. Nachdem die Wilnaer Frage vorläufig im polnischen Sinne gelöst worden ist, bemüht sich Polen, Litauen gegenüber einen modus vivendi zu schaffen, um in Genua im Namen aller baltischen Randstaaten sprechen zu können. Polen hat Litauen beinahe bereits mehrfach das Memelgebiet als „Entschädigung“ für Wilna angeboten, wozu es natürlich nicht das geringste Recht hat.

Aus Danzig wird gemeldet, daß die baltische Konferenz abermals verlagert worden ist. Sie wird jedoch in jedem Falle noch vor der Genueser Wirtschaftskonferenz stattfinden. Die größten Hindernisse kämen von Seiten Rußlands, da die russische Regierung daran interessiert ist, daß die baltische Konferenz möglichst lang hinaus gezogen wird. Die Ursache dazu ist darin zu suchen, daß in der baltischen Konferenz die Frage der russischen Schulden besprochen werden soll.

## Die Randstaaten gegen die russischen Schulden

Reval, 1. März. Estland, Lettland und Litauen wurde von den diplomatischen Vertretern der französischen Regierung eine Note überreicht, in der darauf hingewiesen wird, daß sie entsprechend der Größe ihrer Gebiete einen Teil der russischen Schulden aus der Barentszeit bezahlen müßten. Auf Betreiben des lettischen Außenministers haben die drei Staaten beschlossen, in der Genueser Wirtschaftskonferenz gegen die Bezahlung der russischen Schulden zu protestieren, unsonst, als die russische Regierung sich bei der Anknüpfung von Beziehungen zu dem Auslande verpflichtet hat, die gesamten alten Schulden Rußlands zu bezahlen. Außerdem könnten die Randstaaten eine Bezahlung dieser Schulden nicht durchführen, da sie schon ohnedies wirtschaftlich schwer zu kämpfen hätten.

## Gruppen hat Selbstmord verübt

Hirschberg, 2. März. (Tel.) Der wegen des Kleppelsdorfer Doppelmordes zweimal zum Tode verurteilte Architekt Peter Gruppen hat in seiner Zelle Selbstmord verübt. Gegen 5 Uhr nachmittags wurde er von einem revidierenden Beamten an einem Hofentwässerungshängend in seiner Zelle tot aufgefunden. Gruppen war seit seiner Flucht in der vergangenen Woche in Einzelhaft.

## Für eilige Leser

Die Randstaaten sollen auch die russischen Schulden bezahlen. Nach den letzten Meldungen aus Genf scheint ein Schiedspruch in den deutsch-polnischen Verhandlungen über Oberschlesien unvermeidlich zu sein. Das schwedisch-russische Handelsabkommen wurde unterzeichnet. In Georgien fanden Massenunruhen gegen die russische Okkupation statt. Die politische Krise in England hat sich nicht verändert. Der Kleppelsdorfer Doppelmörder Gruppen, der vorige Woche auf dem Gefängnis ausgebrochen war, hat sich in seiner Zelle erhängt.

## Die Reparationsmillionen

(Von unserem Berliner Vertreter)

Als am den 18. Februar herum die vierte der deutschen Reparations-Delatenzahlungen die deutsche Öffentlichkeit beschäftigte, war in Berlinkreisen das Gerücht verbreitet, Deutschland werde ein neues Stundungsgesuch an die Entente richten. Das Finanzministerium ließ dieses Gerücht damals dementieren und verwies darauf, daß alle Zahlungen bislang prompt geleistet wären. Diese Tatsache ist allerdings unbestreitbar — inzwischen ist ja auch die fünfte Delatenzahlung geleistet —, aber es bedarf keiner allzu großen Rechenkünste, um festzustellen, daß die bislang geleisteten Zehntage-Zahlungen in Kürze den Betrag erreicht haben werden, der in der Stundungsnote Deutschlands als das Höchstmäß der deutschen Leistungsfähigkeit bezeichnet wurde. In diesem Stundungsersuchen erklärte die deutsche Regierung bekanntlich, daß Deutschland 150 bis 200 Millionen in Gold werde aufbringen können. An die Stelle des von der Entente beabsichtigten Provisoriums trat dann, da die Konferenz von Cannes bekanntlich abgebrochen werden mußte, das sogenannte provisorische Provisorium, das Barzahlungen in Höhe von 31 Millionen Goldmark alle 10 Tage, beginnend mit dem 18. Januar, vorsieht. Die fünfte dieser Zahlungen ist also nunmehr programmäßig am 28. Februar gezahlt worden. Damit ist ein Gesamtbetrag von 155 Millionen erreicht, d. h. also mit der am 18. März fälligen siebenten Delatenzahlung wären bereits die als Höchstleistung bezeichneten 200 Millionen überschritten. Diese Methode der Zahlungen soll nach dem Bescheid der Reparationskommission solange in Kraft bleiben, bis die Reparationskommission über den von Deutschland eingeforderten Zahlungs- und Garantieplan entschieden hat. Während die Reparationskommission nun diesen Plan innerhalb von 14 Tagen einforderte, läßt sie sich mit der Prüfung des Planes wesentlich mehr Zeit. Ueberreicht wurde nämlich, wie noch erinnernlich sein dürfte, dieser deutsche Plan unter Innehaltung der vorgeschriebenen Frist am 28. Januar. Seitdem ist ein Monat verfloßen, ohne daß die Reparationskommission über die Frage der deutschen Barzahlungen eine Entscheidung getroffen hätte.

Allerdings hat die Reparationskommission sich inzwischen auch mit den deutschen Zahlungsverpflichtungen beschäftigt, soweit es sich um Sachlieferungen handelt. Wie ja schon wiederholt gemeldet wurde, wollte in den letzten Tagen eine Delegation der Reparationskommission unter Führung des Belgiers Demelmans in Berlin, um hier mit der deutschen Regierung über die Ausgestaltung des Sachlieferungsverfahrens zu verhandeln. Man ist in diesen Verhandlungen auch zu einem Ergebnis gelangt, wenn auch die Unterzeichnung des Abkommens unter der Voraussetzung der Zustimmung der deutschen Regierung und der Reparationskommission erfolgte. Der wesentliche Unterschied der neuen Regelung gegen das alte Verfahren besteht darin, daß, wie wir kürzlich schon andeuteten, jetzt an die Stelle der bisherigen gebundenen Wirtschaft die Staatsbehörden die freie Wirtschaft der Interessenten tritt. Das bisherige Verfahren war außerordentlich umständlich, es erforderte einen großen Beamtenapparat, und der nicht ganz einfache Instanzenweg zeitigte oft das Ergebnis, daß, bevor die deutsche Offerte noch nach Paris kam, der Bedarf schon gedeckt war. Dadurch ist von allen Anforderungen überhaupt nur rund ein Zehntel bis zu Aufträgen geblieben. In Zukunft wird nun der Geschädigte der Ententeländer direkt bei dem deutschen Lieferanten bestellen und nur die Zahlung wird durch die Regierungen ausgeführt und dabei der Vertrag kontrolliert werden. Auf der einen Seite bietet das den Vorteil, daß in Zukunft wohl alle Bestellungen zu Weltmarktpreisen ausgeführt werden, während bislang die Preise, die die Reparationskommission vorgeschrieben, gelegentlich noch unter den deutschen Inlandspreisen lagen, ganz besonders gilt das für Holz und Vieh. Allein an den Viehreparationslieferungen sind dem Reich im letzten Jahre 100 Millionen Goldmark weniger gutgebracht worden, als es für das Vieh in Deutschland hätte zahlen müssen. Auf der anderen Seite befehen natürlich auch gegen diese neue Regelung schwere Bedenken, und es wird darauf ankommen zu verhüten, daß sich hier ein Schieber- und Reparationsgewinnlertum breit macht. Trotz aller Bedenken hat man aber auf deutscher Seite geglaubt, auf diese neue Regelung eingehen zu müssen, um nicht in den Verdacht zu geraten, als wolle Deutschland die Sachleistungen sabotieren.

Eine ganz besondere Schwierigkeit bot dabei die Frage der ausländischen Rohstoffe. Es wäre unerträglich gewesen, wenn auch bei solchen Leistungen, in denen ein hoher Prozentsatz ausländischer Rohstoffe steckt, nur eine Gütschrift ersolgt wäre, da Deutschland selbst diese ausländischen Rohstoffe ja nur durch Übergabe von Devisen erhalten kann. Die neue Vereinbarung sieht nun vor, daß Sachleistungen, die zu über 25% aus ausländischen Rohstoffen bestehen, voll bezahlt werden. Das Interesse, daß die Sachleistungen die volle Höhe erreichen, besteht auf beiden Seiten. Deutschland muß dies Ziel schon zum Beweis seines guten Willens anstreben. Die Entente hatte bislang bekanntlich kein allzu großes Interesse an Sachleistungen, da das was nicht durch Sachleistungen gedeckt wurde, bar in Gold bezahlt werden mußte. Schon in Cannes ist ja nun der Plan aufgestellt worden, daß Deutschland jährlich 720 Millionen Gold und 1450 Millionen Goldmark in Sachleistungen liefern soll. Wird dieser Betrag in Sachleistungen nicht erreicht, so steigt die Goldzahlung dadurch keineswegs. Im Gegenfall zu früher haben daher die Ententestaaten heute das größte Interesse daran, daß die vorgesehene Summe auch erreicht wird.



Abschiedspredigt

Eine seltener schöne Weisheitsrede durfte am vergangenen Sonntag... Eine seltener schöne Weisheitsrede durfte am vergangenen Sonntag...

und Spannenfchmiede mit großem Maßstab gehören, sind als Nebenbetriebe noch zu nennen: Die Schiffszimmerer mit Batter und Hobelmaschinen, Modell- und Schiffschlösserei, Malerei, Segelmacherei und Tafferei, Verzinkerer, Schweißerei usw.

\* [Gastspiel des Städtischen Schauspielhauses in Prökuls.] Wie uns aus dem Theaterbüro mitgeteilt wird, wird am Sonntag, den 4. März in Prökuls anstelle des Schwankes „Die spanische Fliege“ die Lustspielkomödie „Die drei Zwillinge“ aufgeführt.

durch Naturereignisse verursachte Schäden jedoch nicht auf. Da durch solche unvermeidlichen Ereignisse auch größere Schäden auf Grundstücken verursacht werden können, muß den Hausbesitzern empfohlen werden, sich dagegen durch Versicherung zu decken.

Stadtesamt der Stadt Memel vom 2. März 1922 Aufgeboten: Kaufmann Elias Friedmann von hier mit Dina Malke Susmanowich, ohne Beruf, von Gardsen, Litauen.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

Berlin, 2. März. (Tel.)

Der Verlauf der Börse entsprach nicht den Erwartungen, die mit Rücksicht auf das starke Ansehen der Devisenkurve vielfach in Aussicht genommen wurden. Die Käufe des Privatpublikums und Spekulation führten zwar zu Steigerungen in allen Umfängen, daneben wurden aber auch Gewinnliquidationen der vorsichtig operierenden Spekulation vorgenommen, so daß die Kursbewegung ein recht unregelmäßiges Bild gewährte.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 3. März: Fortgesetzt ziemlich mild und veränderlich mit Niederschlägen in Schauern bei teilweise frischen westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 2. März: Morgens 6 Uhr: + 1,5, 9 Uhr: + 3,1, mittags 12 Uhr: + 2,2, nachm. 3 Uhr: + 2,7 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 2. März, 8 Uhr morgens: Bei schwachen südwestlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk fortgesetzt mildes und trübes Wetter mit Regenfällen.

Table with 7 columns: Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm. Rows include Königsbg., Jüterburg, Tilsit, Marienb., Ortelburg, Okerode.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 2. März, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 774 Südrussland, 769 Bulgarien, Tiefdruckgebiet 744 Südnorwegen.

Table with 7 columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen. Rows include Stadesnaes, Bill, Swinemünde, Rügenwaldermünde, Memel, Stagen, Ropendagen, Wisby, Stockholm.

Ostsee-Eisberichte vom 2. März.

Von der Seewarte Hamburg ist folgender Eisbericht eingelaufen: Memel: Dampfschiff und Seetief strichweise Treibeis, Schiffsahrt unbehindert, See eisfrei.

Table with 4 columns: Kurs-Devisen, 2. März, 1. März, 2. März, 1. März. Rows include Deutsche Bank, Diskontokommission, Dresdner Bank, Nationalbank, etc.

Telegraphische Auszahlungen:

Table with 5 columns: Berlin, Geld, Brief, 1. März, Brief. Rows include Amsterdam, Rotterdam, Brüssel, Antwerpen, etc.

Markkurse im Ausland:

Holland 1,00%, Zürich 2,18 bis 2,20, Kopenhagen: 2,01 bis 2,03. (Priv.-Tel.)

\* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 2. März. (Tel.) Der Produktenmarkt stand unter den Einflüssen, die sich einander entgegenwirkten, nämlich niedrigerer amerikanischer Getreide-notierungen und starke Aufwärtsbewegung der Devisenpreise.

\* Börsenstillstand in Belgrad. Angefaßt der Verordnung des serbischen Finanzministers, durch die der freie Devisenhandel aufgehoben wird, und unter strengen Maßnahmen der Nationalbank überlassen wurde, blieben wie uns ein Drahtbericht aus Belgrad meldet, die Banken der getriggen Börse fern, so daß überhaupt keine Börsenabläufe getätigt wurden.

\* Die neuen Kohlenpreise. Der deutsche Reichskohlenverband und der große Ausschuss des Reichskohlenrates haben die folgenden Preiserhöhungen beschlossen: Für Ruhrkohle auf der Basis von 105 Mk. ohne Steuer (entsprechend 133,55 Mk. mit Steuer) für Feinbrikettskohle, für niederhessische Steinkohle im Durchschnitt aller Sorten um 140,60 Mk. ohne Steuer, für sächsische Steinkohle um 138,80 Mk., im Durchschnitt aller Sorten mit einem Extrazuschlag für Grubenholz im Höhe von 20 Mk., also im ganzen 158,80 Mk. Für badische Kohle (Schweizer) um 127,40 Mk. ohne Steuer. Für Braunkohle wurden die folgenden Erhöhungen beschlossen: Rheinische Braunkohle um 7,13 Mk. für Briketts und um 10,21 Mk. für Rohbraunkohle, für mittelhessische und osthessische Braunkohle um 8,71 Mk. für Briketts und um 22,50 Mk. für Rohbraunkohle im Durchschnitt je Tonne ohne Steuer.

Memeler Schiffsnachrichten

Am 2. März keine Schiffe ein- und ausgegangen. Begehrhand: 0,60. - Wind: W. 6. - Strom: ein. - Zulässiger Tiefgang: 5,7 m.

Theater in Prökuls.

Sonabend, den 4. März, 8 Uhr:

Lustspiel-Neuheit Die drei Zwillinge

Lustspiel in 3 Aufzügen von Imperator.

Vorverkauf: Hotel Ball. Die für „Die spanische Fliege“ gelassenen Eintrittskarten behalten Gültigkeit.

**Anzeigen**

**Deute Dratorienverein**

**Städt. Schauspielhaus.**  
Freitag, den 3. März 1922, abends 7 Uhr:  
22. Vorstellung im Freitag-Abonnement „Samlet“, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.  
Sonntag, den 5. März 1922, abends 7 1/2 Uhr:  
„Filmsauber“, Pöffe mit Gelang und Tanz in 4 Aufzügen von Rudolf Bernauer und Wily Breidhneider.

**Ruder-Verein „Neptun“ E. V.**  
Freitag, den 3. März, abends 8 Uhr

**Monats-Versammlung in Fischer's Weinstub.**

**D. H. V.**

Deute, Freitag, 8 Uhr, Breußischer Hof, Polangenstr. Monatsversammlung für ordentl. u. Beilingsmitgl. Erscheinen Ehrenjache. (7 Uhr Vorstandssitzung.)

**Schlachthofrestaurant Deute**

**ff Kinderlied.**

**Wäsche**

Wird sauber und billig gewaschen, auf Wunsch abgeh. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

**Telephon-No. 843.**

The Caucasian Oil Comp. Ltd. Wer möchte Kind in Pflege nehmen? Zu erfragen Städt. Krankenhaus.

**Guter Mittagstisch**

am liebsten Bräut von Kaufmann sofort gesucht. Gehl. Angebote mit Preis unter 456 an die Exped. d. Bl.

**Kost und Logis**

zu haben nahe am Bahnhof. Zu erf. in d. Exped. d. Bl.

**Holz wird Kleingemacht.**

Zu erfragen Sibauerstr. 31. in der Wägerei von Böttcher.

**Dedanzzeige.**

Meine beiden Warmblut-Sengste, einer ins Stutbuch eingetragen, beiden fremde Stuten. Preis 200 und 150 Mk. und 20 Mk. Stallgeld. Krawiellitzki, Ayschen.

**AUTO- Vermietung.**

Telephon 739. Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit. Gebr. Proukschat, Anterstraße 16.

**Auto- Vermietung.**

Tel. 508. Walluks, Wiesenstr. 7a.

**Pute am Mittwoch entsaufen.**

Bitte abzugeben Alexanderstr. 16.

**Gelegenheitskauf!**

Prima gold. Damenuhre m. Sprungedel, 585 geklemmt, fast neu, zu verkaufen. Preis 2000 Mk. Wo? sagt die Exped. dies. Blattes.

**Schuhe und Galanterie**

zu haben bei Kallinat, An- u. Verkauf, Vaberstr. 8.

**Ein Kleiderschrank**

u. mehrere kleine Tischchen billig zu verkaufen. Konietzko, Kogartenstr. 8.

Größeren Posten Wolle, von Wund 30 Mk. abzugeben. Wer? sagt die Exped. dieses Blattes.

**Statt Karten.**  
Meine Verlobung mit Fräulein Harriet Gandert, Tochter des verstorbenen Geheimen Justizrat und Amtsgerichtsrat Paul Gandert und seiner Frau Gemahlin Toni, geb. Kuhlmei, gebe ich hiermit bekannt.  
**Edwin Appelhagen.**  
Melig, im Februar 1922.

Mittwoch abends 6 Uhr, entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Stieftochter, Schwägerin und Tante,  
**Frau Urte Krauleidies**  
geb. Seigles.  
Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen an  
Frau Anna Reischles, geb. Seigles.  
Die Beerdigung findet Montag, d. 6. März cr., mittags 12 Uhr, auf dem Vittener Kirchhof statt. Verwandte und Bekannte sind herzlich eingeladen.

**Stiftungsfest**  
der Sängervereinigung des Fischereivereins Memel  
am 4. März 1922, 7 1/2 Uhr abends  
in Strandvilla.  
Eintrittskarten à 8 Mark bei R. Becker, Bommelshütte 230.  
Am 4. März cr., abends 7 Uhr, findet im Saale des Herrn Prouss-Völkern das

**Winterfest**  
des Kameradschaftlichen Vereins „Wannaggen“  
fiat. Der Vorstand.

**Kabarett Sanssouci.**  
Neue Kunstkräfte:  
Fr. Rosel Schneider, Vortragskünstlerin.  
Jean Huppert, Grottesk- und Tanzkomiker.  
Hauskapelle Welk mit neuen Schlagern.  
Direktion Franz Ollesch.

**„Laima“**  
lit. Genossenschaft für Handel und Industrie e. G. b. H., Memel.  
Die ordentliche

**General-Versammlung**  
des III. Geschäftsjahres  
findet am  
Sonntag, den 4. März, um 11 Uhr, im Saale des Victoria-Hotels, hier, statt.  
Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1921.  
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresbilanz.  
3. Bestätigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.  
4. Verteilung der Dividende.  
5. Aenderung des § 25 der Genossenschaftsstatuten — statt 200 Anteile 2000 Anteile.  
6. Die Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder. (Anstelle der austretenden Herren Schuischel und Jacomeit.)  
Die Bilanz, sowie Gewinns- und Verlustrechnung liegen den Genossen in unserem Kontor, Grabenstraße Nr. 7, zur Einsicht aus.  
Die Mitgliedsbücher sind zwecks Ausweis mitzubringen.  
Der Aufsichtsrat der Genossenschaft „Laima“.  
Schuischel, Vorsitzender.

**Arbeiter-Gesangverein.**  
Mittwoch, den 15. März 1922, abds. 7 Uhr  
im Saale des Victoria-Hotels  
ordentliche Generalversammlung.  
Tagesordnung: 1. Jahresbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Vorstandswahl.  
4. Verschiedenes.  
Anträge müssen bis spätestens, den 10. März schriftlich dem Vorstand eingereicht werden. Sämtliche aktive und passive Mitglieder sind dazu eingeladen.  
Der Vorstand.

**Holz für Tischlerarbeiten, gute, trodene Lannen u. Niesern Ware.**  
preiswert abzugeben. Respektanten wollen sich melden unter Nr. 465 in der Expedition dieses Blattes.

**Farmbesitzer in Canada,**  
23 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines hübschen Mädchens, möglichst „goldblond“ aus Weirat. Arme Mädchen, die in Deutschland schlecht dastehen, werden herzlich willkommen und sich eine schöne und angenehme neue Heimat wünschen, werden gebeten, sich unter Beifügung einer Photographie, die mit Vorübergehung zurückgelassen wird, zu melden. Bedingungen sind Kenntnisse in der Landwirtschaft und Vorliebe für den Landbau. Bewerbungen werden unter Nr. 470 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Kruggrundstück**  
mit Dampf-, Mahl- und Schneidemühle, hoch rentabel, idyllisch eingerichtet, in vorzüglicher Geschäftslage, 44 Morgen erstll. Boden, 5 Kühe, 5 Pferde, Gebäude alle gut, bei 1600000 Mk. Anzahlung.

**Landgrundstück**  
95 Morgen erstll. Boden, in der Nähe von Memel gelegen, gute Gebäude, bei 190000 Mk. Anzahlung.

**Stadtgrundstück (Tausch mit Land)**  
mit 2 Wohnungen zu drei Zimmern, eine Wohnung freierwerbend, Hof, Stallgebäude, Baustelle, bei 55000 Mk. Anzahlung. Auch Tausch in ein kleineres Landgrundstück.

**Stadtgrundstück**  
mit 6 Wohnungen, eine Wohnung zum Tausch freierwerbend, Hof, Stallgebäude, bei 49000 Mk. Anzahlung.

**Gröning & Co.,**  
Memel, Luifenstraße 9-10.  
Telephon 261.

**Stadtgrundstück**  
9 Einwohner, zweiter Stock kann aufgebaut werden, großer Hof, Preis 220000. Anzahlung nach Vereinbarung.

**Stadtgrundstück**  
majestät. Gebäude, Wohnung frei, Preis 180000.

**Stadtgrundstück**  
2stöckiges Haus, großer Hof, Baustelle vorhanden. Preis 300000.

**Stadtgrundstück**  
6 Einwohner, 2. Stock kann aufgebaut werden, Preis 300000.

**Stadtgrundstück**  
4 Einwohner, Hof, Werkstube, Preis 90000.

**Mehrere Landgrundstücke**  
von 20-1000 Morgen in großer Auswahl.

**Ostpreussische Güter-Zentrale**  
Quitschau & Co.,  
Barthstraße 5a,  
Telephon 550.

**Zu verkaufen: Güter**  
in Größen von 300-1800 Morgen und

**Landgrundstücke**  
in Größen von 20-200 Morgen, in sehr großer Auswahl, durch die

**Memeler**

**Güter-Centrale**  
Bendix & Co.,  
Jungferstr. 6,  
am Friedrichsmarkt,  
Fernruf 266.

Krankeitshalber verkaufe mein  
**Grundstück,**  
96 Morg. groß, mit lebendem und totem Inventar.  
Schuischill, Gattinen bei Miden.

**Kleine Windmühle**  
steht zum Verkauf (Abbruch),  
Kalinischkies,  
Vogegen.

**Saat- und Gartentoffeln**  
zu haben.  
A. Dobbin, Parkstr. 7.

**Ein gutes Arbeitspferd,**  
4 Fuß, 10 Zoll groß, steht zum Verkauf.  
M. Serafin, Bommelshütte 61.

**Kammer-Licht-Spiele**  
-- Nur heute bis Montag: --  
Der größte süddeutsche Film

**DER HEILIGE HASS**  
zwei Teile  
mit den besten Münchener Schauspielern  
Regie: Manfred Noa.  
Photographie: Hans-Karl Gottschalk.  
Künstlerischer Beirat: Leo Paretti.  
Bauten: Otto Völkern.  
Kostüme: Leo Paretti und Prof. L. Kirshner.

**Olaf Fönss**  
in  
**BAJAZZO**  
Fabrikat: Dansk-Astra-Film.  
**NOBODY XIV**  
4 1/2, 7 1/2

Nach Fertigstellung meiner Wohnung halte ich seit 1. März meine  
**Sprechstunden im Hause der Luisenapotheke**  
ab.  
Dr. Steffen,  
pract. Arzt.

**Zur Beachtung!**  
Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich das  
**Schornsteinfegergeschäft**  
meines Vaters dem Schornsteinfegermeister  
**Herrn H. Schattat**  
übergeben habe und bitte, das meinem Vorne gezeichnete Vertrauen auch auf den Nachfolger übertragen zu wollen.  
Witwe Berta Balgé, Funkenstraße 4/5.

Empfehle mich zum Anfertigen von  
**Entwürfen und Bauzeichnungen**  
sowie Uebernahme von Bauleitungen und Abrechnungen.  
**W. Kruse, Architekt,**  
Verlängerte Alexanderstrasse 7a.

**Vollständige Schlachterei**  
für Kraftbetrieb, Labeneinrichtung, eigener Labentisch mit 4,50 m Marmorplatte von sofort zu verkaufen.  
**Fritz Stillger, Pögegen.**

**Mahlmühle mit Sägemerz**  
und Landgrundstück von 80 Morgen aufwärts von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben u. Preis unter 444 an die Exped. d. Bl.

**An- und Verkauf**  
von Schuhen, Stiefeln, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Fahrrädern, Uhren, Ringen usw. Da werden Schnäbe prompt und preiswert befohlt. Handarbeit.  
K. Schulz, Luifenstraße 3.

**Echter, schwerer Smyrnateppich**  
4,5x4,50 groß, an einer Seite spitz zulaufend, zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.  
Suche einen Herrn, welcher sich am Bau eines  
**Doppelhauses**  
beteiligt. Offerten unter 464 an die Exped. dies. Blattes.

**Starkes Sohlleder** sowie **Pantoffelstiefel**  
eingetroffen.  
**Feiwelowitz, Fleischbänkenstraße**

**Apollo**  
Heute ab 4 1/2 Uhr Doppelprogramm

**Das zweite Leben**  
Ein seltsamer Fall aus der Kriminalpsychologie  
Ufa-Grossfilm  
mit Grete Reinwald, Marg. Kupfer, Ilka Gröbe, Hermann Vallentin, Heinrich Schroth, Karl Rade

**Tanja,**  
die Frau an der Kette  
Kreuzweg der Leidenschaft v. Elena Nagrodskaja  
Monumentalfilm  
mit Lya Mara, Erich Kaiser,  
Fritz Schulz, Heinrich Peer, Maria Torsello  
Gesamtinszenierung: Friedrich Zeln

Heute ab 5 1/2 Uhr  
Kassenöffnung 5 Uhr  
**Zirkuskönig**  
dritter Teil:  
**Die Schmugglerinsel.**  
» Eddie Polo. «  
**Apachenrache** (Der Affenmenschen)  
Sensationsfilm von Jane Bess.

**Billiges Angebot**  
Verkaufe um zu räumen einen Posten zurückgelassener  
Damenstiefel, moderne Formen, von Paar Mk. und Mk. 120.  
**Schuhwarenhaus Gold**  
Gr. Wasserstraße 31.

**Amerikanisches Gas**  
und andere amerif. Nachtprodukte officiert  
**The Caucasian Oil Comp. Ltd.,**  
Telephon 843.

**Gut Bachmann**  
bei Memel hat  
**Hofflee abzugeben**  
**Geschlechtskrankheit!**  
verlangen im eigenen Interesse totenlose Heilung von Prostata über Manneschwäche, Weiblich, Syphilis und ohne Quecksilber und Salzwasser. Unverschiedenen Heilmethoden reichlich in früher und veralteten Fällen. Keine wertlosen Heilmittel, keine Phantasiepreise. Geben genau an, für Berta u. Spezia vier Mk. belegen. Weibliche durch W. Hofflee, auf Wunsch durch unsere Versandpostkarte.  
**Spezialarzt Dr. med. Dammann**  
Hollausstein  
Berlin W. 125 Potsdamerstraße 123/34,  
Sprechstunden: 9-12, 4-7. Sonntag: 10-12 Uhr.

**Holzkaufmann**  
Wir suchen für unsere Abteilung Holzwaren erfahrenen, zuverlässigen Holzkaufmann Büro- und Außendienst.  
Es handelt sich um einen Vertrauensposten und eine ausbaufähige Dauerstellung. Gehalt nach Prüfung und Befähigung in Aussicht gestellt.  
**„Technit“, Gesellschaft für Handel u. Industrie m. b. H. & Co., Danzig, 4. Damm**

**Größere Gütermotoren**  
mit mehreren Zweigniederlassungen beabsichtigt in Memel eine weitere  
**Zweigstelle zu errichten**  
Zur Leitung derselben wird ein geeigneter

**Filialeleiter**  
bei hoher Gewinnbeteiligung gesucht.  
Kapital etwa 25000 Mark erforderlich.  
Offerten unter „Filialeleiter“ an die Expedition „Memelgau-Zeitung“ in Hendebrügge erbeten.

**Kräftiger Hausmann**  
von sofort gesucht.  
**Theodor Teichgraber**  
Attorneysgesellschaft,  
Zweigniederlassung Memel, Brienstraße Nr.

## Handel und Schiffahrt im Memelgebiet

V.

### Sachverständigen-Berichte über einzelne Geschäftszweige

**Bericht des Vereins der Detaillisten e. B. über den Kleinhandel im Memelgebiet**  
Die Abtrennung des Memelgebietes von seinem Vaterlande veränderte die wirtschaftlichen Beziehungen zu seinen Nachbarländern zu einem in geringem Maße. Der Kleinhandel, von dem hier die Rede ist, bezog seine Waren ohne Formalitäten auch nach der Besetzung durch die Alliierten von seinen bisherigen Lieferanten aus dem Deutschen Reich. Die Zwangswirtschaft in vielen Artikeln, unter anderem Textil-, Schuh- und Kurzwaren, besonders Hüte, gestattete nur geringe beschränkter Warenmengen, die immer in kurzer Zeit vertrieben waren.

Während des Sommers 1920 konnte man in Deutschland an einen Anstieg der Zwangswirtschaft gehen und es gelangten größere Warenmengen ins Memelgebiet. Gleichzeitig jedoch wurde der Warenbezug in Deutschland durch den Preisrückgang an die Bedingungen gehen, daß der Memeler Kaufmann die Versicherung abgab, die jetzt gegen Waren nur dem im Memelgebiet heimischen Verbraucher gegeben. Dies konnte unbedenklich geschehen, denn durch die bis dahin bestehende Warenknappheit war die Aufnahmefähigkeit der heimischen Wirtschaft recht groß. Bald aber traten in verstärktem Maße ausländische Käufer auf, die hauptsächlich aus den baltischen Nachbarstaaten kamen; doch auch die Angehörigen der Besatzungstruppen hatten einen Bedarf in zahlreichen Artikeln.

Die Befriedigung dieser Ansprüche brachte den realen Memeler Kaufmann in gewissen Konflikte, da er, streng genommen nach seiner Pflicht, abgegebene Erklärungen, Waren nur an Memelländer abzugeben durfte, andererseits es aber unmöglich erschien, jeden Kunden den Abschluß des Einfuhrnachweises nach seiner Rationalität zu fragen. Dies ist ohne weiteres verständlich, daß auf diese Weise eine gewisse Menge Waren über die Grenze nach Dänen ging, die auf Berechtigungsbescheinigungen, nicht ausgefüllt werden durfte.

Die Abstellung dieser Unklarheiten gibt es zwei Wege: Man bezieht die Ware mit der Ausfuhrbewilligung für das Ausland. Diese Möglichkeit hat für den Bezugsnehmer den großen Nachteil, daß der hier bezogene Waren den deutschen Ausfuhrzoll mittragen müssen. Der Preis der Ware an der Stelle, wo die unverzollte Ware am billigsten abgegeben kann.

Die auf Berechtigungsbescheinigungen bezogene Ware wird, wenn sie ins Ausland gehen soll, nachträglich mit dem Ausfuhrzoll belegt. Dieser wird bei Verwirklichung der erwünschten Wirkung zu bringen. In anderen Fällen durch die Handelskammer Verträge gemacht, beim Reichskommissar in Memel eine Stelle zu schaffen, bei der nachträgliche Verzollung von Waren, die auf Berechtigungsbescheinigungen ins Ausland gehen sollten, stattfinden konnte. Zwecklos ist auf diesem Wege dem Verzollungsstande nach manufakturer Beträge; die Verträge zur Schaffung dieser Stelle mußten jedoch abgeschlossen werden, da es durchsich an einer einheitlichen Handhabung bei den verschiedenen deutschen Ausfuhrstellen mangelte. Die ständigen Verhandlungen zum Abschluß von Wirtschaftsverträgen im Gegenseitigen geben, diese Frage nochmals anzuführen.

Die Bestimmungen des memeländischen Kleinhandels müssen dahin gehen, den inländischen Konsumenten die gewohnten deutschen Preise so weit wie möglich, d. h. auf dem in Herkunftslande geltenden Preis zu verschaffen, sie also auf „Berechtigungsbescheinigung“ zu beziehen; den ausländischen Käufer aber Ware an Hand zu haben, die zu dem Preise hier verkauft werden kann, wie in Deutschland. Der Preis der Ware darf natürlich nicht erhöht werden, wie es neuerdings der Fall ist. Der Memeler Kaufmann kann den ausländischen Käufer nicht mehr entbehren, nachdem die Kaufkraft des einheimischen Kaufmanns erheblich nachgelassen, jedenfalls weit unter den Preisstand zurückgegangen ist. Es muß bei den Verhandlungen erwogen werden, daß für die einzelnen Warengruppen bestimmte Zollkraft freigegeben, die in ihrer Höhe zum Ausdruck bringen, um im alten Stammland für die Lebensmöglichkeiten des Memeler Kaufmanns Verständnis zu haben.

**9) Besondere Kleinhandelsfragen**  
Im Berichtsjahr wurde, besonders in der zweiten Hälfte, die Arbeit der Handelskammer in Anspruch genommen durch Kleinhandelsfragen. Unter „Eternitwaren“ sind bereits zwei Verordnungen erlassen worden, die den Schutz des anlässigen Kleinhandels gegenüber umherziehenden Kleinhandelsbewerbern betreffen: Die Erhöhung der Wandergewerbesteuer auf das Zwanzigfache der Einkünfte und die Erhöhung der Wandergewerbesteuer. Die Wandergewerbe ist in den ländlichen Kreisen des Memelgebietes besonders entwickelt und hat einen dem anlässigen Kleinhandel schädlichen Umfang angenommen.

Die Veranlassung der Handelskammer wurde zur Erfassung des eingetragenen Kleinhandels eine Statistik sämtlicher handelsbetriebl. Betriebe, insbesondere der Höfereien, angeordnet.

Der Handel mit Lebens- und Genussmitteln machte bei Aufhebung der Zwangswirtschaft neu geregelt werden. Eine Verordnung für den Handel mit Lebens- und Genussmitteln (Amtsblatt S. 534) sah für Gewerbetreibende, die Lebens- und Genussmittel aufkauften, um sie im Umvertrieb oder auf der Straße und auf Märkten oder in solchen Verkaufsstellen, die weniger als 3 Mon. von der Grenze ab liegen, zu verkaufen, eine besondere von den Handelskammerstellen des Gebietes auszustellende Erlaubnis vor. Auf Vorstellungen der Handelskammer wurde die nicht ganz zweckmäßige Fassung dieser Verordnung durch eine neue Fassung vom 3. Oktober 1921. Die Handelskammer darf nur erteilt werden, wenn die Bedürfnisfrage beachtet wird. Die Handelskammerstellen haben zur Bedürfnisfrage vor der Entscheidung die Handelskammer zu hören.

### 1) Der Abbau der Zwangswirtschaft

Die Bemühungen der Handelskammer zum Abbau der Zwangswirtschaft im Handel und zur Wiederherstellung der freien Wirtschaft führten im Berichtsjahr zum Erfolg. Am 22. Mai wurde durch Verordnung über den Handel im Memelgebiet (Amtsblatt S. 533) die freie Wirtschaft eingeführt. Die seit dem 1. August 1914 erlassenen Verordnungen, welche die Ausübung des Handels von besonderer Handelskammerstellen abhängig machten oder Vorschriften zur Überwachung oder Beschränkung der Handelsbetriebe enthielten, ferner alle zur Befreiung des Handelsverkehrs oder der Preisfreiheit oder zur Regelung der Zwangswirtschaft erlassenen Verordnungen und die Verordnung über Sondergerichte gegen Schleißhandel und Preisverweigerung vom 27. 11. 1919 wurden aufgehoben.

In Nr. 62 des Amtsblatts (S. 535) ist auch die Verordnung betr. Höchstpreise bezeichnet. Die Preisprüfstellen erhalten die Befugnis, für Lebens- und Genussmittel, die Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs sind, Höchstpreise festzusetzen. Die Beobachtung der Wirksamkeit hat ergeben, daß in der zweiten Jahreshälfte 1921 die Preisprüfstellen von diesem Recht nur wenig Gebrauch gemacht haben, einmal die strenge Durchführung sich bei den schwankenden Wirtschaftsverhältnissen als durchaus undurchführbar erwies. Auch bei der Versorgung der Bevölkerung mit Getreide und Kartoffeln gedachte man die freie Wirtschaft einzuführen. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Getreide ist am 1. 8. erfolgt, auch die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Milch und der Einfuhrbeschränkungen bei der Käseherstellung. Schon am 16. August oder um diese Zeit wurde die Verordnung (Amtsbl. S. 717) die teilweise Befreiung der Rationierung von Mehl und Brot wieder eingeführt werden. Nach dieser Verordnung haben Hausfrauen, deren Vorrat weniger als 18 000 Mark Einkommen hat, Anspruch auf eine Mehlration von 300 Gramm, auf Brotration von 800 Gramm pro Tag und Kopf. Zur Befreiung dieser rationierten Mengen wurden Zuschüsse aus Staatsmitteln bereitgestellt. Die Ausfuhr von Brotgetreide und Futtermitteln wurde unter schwere Strafe gestellt.

Die Kartoffelernte des Memelgebietes war eine reiche Hebernte. Fast 200 000 Zentner Kartoffeln wurden nach Deutschland ausgeführt, so daß eine Entlastung des heimischen Marktes und eine sehr spürbare Preissteigerung sich bemerkbar machten. Unter dem Druck der Stimmung der Bevölkerung entschlossen sich die Behörden am 15. 11. die Ausfuhr von Kartoffeln nach dem Ausland zu sperren. Durch eine Notverordnung vom 10. 12. 1921 wurde im Zusammenhang mit dem drohenden Ausverkauf die Ausfuhrsperr für landwirtschaftliche Produkte nach valutarischen Ländern verhängt.

Im Berichtsjahr wurde auch der Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken freigegeben; falls Ausländer als Käufer auftreten, ist Genehmigung des Landesdirektors erforderlich.

## Gerichtszeitung

**Ein Prozeß des Professors Nicolai.** Vor dem Charlottenburger Schöffengericht wurde eine Beschuldigungslage des Professors Nicolai gegen den Schriftsteller Hermann v. Willamowitz-Moellendorf verhandelt. In einem Zeitungsartikel hatte der Beklagte den Professor Nicolai, der in einem Flugzeug im Juni 1918 von Penzance nach Dänemark geflogen war, als Vaterlandsverräter und Dieb eines Flugzeuges bezeichnet. Das Gericht, das den Diebstahl als nicht nachgewiesen erachtete, verurteilte den Beklagten wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 200 Mark, betonte dabei aber, daß Professor Nicolai nicht der völlige strafrechtliche Schutz zugebilligt werden könne, weil er „durch seine erwiehene Fahnenflucht in der Deffektivität zu stark kompromittiert sei.“

**Bunster beim Abvermieten.** In Hannover hatte ein Schornsteinmacher von seiner Wohnung, die ihm jährlich 720 Mk. kostete, ein Zimmer an einen jungverheirateten Schloffer und Klempnermeister erst um 30, dann um 60 Mk. monatlich vermietet. Das Schöffengericht betrachtete diesen Preis als eine gründliche Verminderung und verurteilte den Schornsteinmacher zu drei Monaten Gefängnis, 150 Mk. Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust.

Damit holte ich die erloschene Laterne nieder und hängte die rote Flaage. Da das klare Wetter heute endlich einmal eine Observation ermblickte, so holte ich den Sextanten aus der Kiste, wartete den Zeitpunkt ab, in dem die Sonne den Meridian kreuzte, und erhielt eine gute Mittagshöhe. Hieraus ergab meine Berechnung die Breite von 60 Grad 10 Minuten Süd. Auch die Länge konnte ich auf 45 Grad West von Greenwich feststellen.

Ein Blick auf die Karte zeigte mir nun, was jener bläuliche Schatten im Süden zu bedeuten hatte. Es war kein Vorgebirge, wie ich vermutet hatte, sondern wahrscheinlich ein 4300 Fuß hoher Berggipfel im Inneren der Krönunginsel.

„Sehen Sie“, sagte ich zu Miß Otway, die neben mir stand und alle meine Bewegungen mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte, „auf diesem Punkte befindet sich das Wrack augenblicklich.“

Sie beugte sich über die Karte und seufzte tief. „Wie tolllos! Wie weit sind wir von Kap Horn verschlagen! Die nächsten bewohnten Gegenden sind die Falklandinseln, und auch von diesen trennen uns noch Hunderte von Meilen!“

„Sie ängstigen sich ganz unnötig“, redete ich ihr zu. „Schätzig Grad südlicher Breite sind gar nichts so Ungeheuerliches. Die Walfischfänger wagen sich oft noch viel tiefer hinab“ — allerdings nicht hier, setzte ich in Gedanken hinzu. — „Sehen Sie, Miß Otway“, fuhr ich fort, indem ich eine Reisebeschreibung vom Bücherbrett nahm und aufschlug, „hier haben Sie eine Schilderung jener Inselgruppe, der wir uns jetzt nähern; Menschen haben sie entdeckt, brennt, zum Teil sogar erforcht — warum sollte uns unmöglich sein, was jenen gelungen ist?“ Und ich las ihr die Stelle des Werkes vor, die von der Umschiffung der Südpolregion im Jahre 1823 handelte.

Miß Otway lächelte trübe. „Jenes Schiff hatte Masten und Segel und war ausreichend bemannt“, erwiderte sie.

Ich las: „Wir setzten Boote aus, um die Küste zu erforschen. Unsere Schiffe kreuzten mittlerweile in der Bucht, denn es war uns unmöglich, dort vor Anker zu gehen, weil die im Sommer abschmelzenden und zerbröckelnden Eisberge den Meereseinschnitt so mit Treibeis angefüllt hatten, daß wir oft nur durch vorsichtiges Manövrieren einem heftigen Zusammenstoß entgingen.“

„Das ist es eben“, warf Miß Otway ein, „ihr Schiff war lenkbar!“

„Die Küste“, las ich weiter, „machte einen noch unwirklicheren Eindruck als die der Süd-Shellandinseln, denn sie ist reich an wild zerklüfteten Bergspitzen, deren höchste an klaren Tagen vielleicht fünfzehn Seemeilen weit sichtbar sein mag. Wir nannten sie Nobles Peak.“

„Ist das der bläuliche Schatten, den wir vorhin sahen?“ fragte Miß Otway.

## Memelgau und Nachbarn

**W. Prells, 2. März.** [Marktbericht.] — Winterfest des Kameradschaftlichen Vereins. Der heutige Markt war infolge des stürmischen Wetters schwach vom lauernden Publikum besucht. Der Fischmarkt wies infolge des eingetretenen Launwetters starke Anfuhr auf. Für kleine Sinte wurden 8 Mk. pro Eimer (6-8 Pfd.), für große Sinte 30-32 Mk. pro Schock gefordert. Butter war wenig vorhanden und kostete das Pfund 32-35 Mk. Eier stellten sich bei reichlichem Angebot auf 1,80-2,00 Mk. Ost war weniger zum Verkauf gestellt. Es wurden für ein Liter besseres Ost 3 Mk. und zwei Liter kleineres Ost auch 3 Mk. verlangt. Ferkel haben eine Preislenkung erfahren. 4 bis 6 Wochen alte Ferkel kosteten 500-600 Mk. das Stück, in der Vorwoche 600-800 Mk. Auf dem Fleisch- und Schlachtwarenmarkt waren die Preise unverändert. — Der Kameradschaftliche Verein feierte am Sonntag, den 25. Februar, in den Räumen des Herrn Ball sein diesjähriges Winterfest. Das gut zusammengestellte Programm entsprach der Erwartung. Durch einige Musikstücke einer Memeler Kapelle und eine Ansprache des Vorsitzenden wurde der Festakt eingeleitet. Es folgten Gelangsworträge und eine Deklamation. Hieran schloß sich die Poffe „Robert und Bertram“ oder „Die lustigen Jagdwunden“ an. Die Leistungen der Mitwirkenden waren durchaus gute zu nennen. Die einzelnen Rollen waren gut verteilt. Es folgte „Eine liebe Theaterprobe“ und anschließend „Sie trügen sich“, ein Schwan in 2 Akten. Auch hier waren die Leistungen durchaus gut, die komischen Rollen lagen einzelnen Soubretten besonders gut. Die Spielzeitung hatte sich durch geschicktes Disponieren ein dankbares Publikum gesichert. Nach dieser gemächlichen Darbietungen trat der Tanz in seine Rechte.

**Handlung, 1. März.** [Ein politischer Beleidigungsprozeß.] Vor dem Schöffengericht in Handlung fand heute ein Beleidigungsprozeß mit politischem Hintergrund seine vorläufige Schlichtung. Angeklagt war der Geschäftsführer des Deutschen Kameradschaftsbundes, Tobias, aus Handlung, wegen Beleidigung des Generalsekretärs der Tarba, St. Lorus, aus Memel. Infraktierte war ein Artikel in der „Memelgau-Zeitung“, „Der galantisierte Prozeß“. Der Privatkläger war durch Rechtsanwalt Scherke vertreten; der Beklagte verteidigte sich selbst. Nach umfangreicher Beweisaufnahme wurde der Beklagte, Geschäftsführer Tobias, zu einer Geldstrafe von 50 Mk. und Tragung der Kosten wegen formaler Beleidigung aus § 36 des Strafgesetzbuches verurteilt. Auch wurde dem Privatkläger Publikationskosten in der „Memelgau-Zeitung“ zugeprochen. Wie wir hören, hat der Beklagte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt, weil seiner Meinung nach der § 198 St. G. B. (Wahrung berechtigter Interessen) nicht hinreichend gewürdigt wurde.

**Poggen, 1. März.** [Preisung.] Am 11. März, vormittags 9 Uhr, fand im Kreisamt in Poggen eine Preisung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Erweiterungsbau des Kreisamtes. 2. Feststellung und Entlassung der Jahresrechnung der Kreisamtsverwaltung für die Zeit vom 15. Februar bis 31. März 1920. 3. Bewilligung einer Bewilligung zur Einrichtung einer Wanderbibliothek. 4. Wahl des Landrats. 5. Anstellung eines Kreisbrandwehres. 6. Wahl eines Amtsvorstehers für den Amtsbezirk Saarnick. 7. Wahl eines Schiedsmannes und eines Schiedsmannstellvertreters für den Amtsbezirk Goshulken. 8. Wahl von Schiedsmännern: a) für den Amtsbezirk Rungshagen, b) für den Amtsbezirk Goshulken. 9. Wahl von Schiedsmannstellvertretern: a) für den Amtsbezirk Pötkowen, b) für die Amtsbezirke Wehmen und Schreitlangen, c) für den Amtsbezirk Pötkowen. 10. Anstellung des Guts Taubischen zum Amtsbezirk Goshulken. 11. Anstellung der Gemeinde Wirtsgarteln zum Amtsbezirk Schreitlangen. 12. Verschiedenes.

**W. Prells, 2. Februar.** [Chorfest.] Am Sonntag, den 26. Februar, feierte der hiesige Chorverein in den Staugaschen Räumen sein Winterfest. Nachdem das Fest mit dem Singergang eingeleitet worden war, folgten drei Chorgesänge: „Armenwacht“ von Kriegsfolkens, „Schön Traut“ von Nob. Edmund und „Denk die Länge“ von Frau Schuber. Nach diesen Chorgesängen hielt der Vorsitzende des Vereins, Amtsgerichtsrat Dr. Steiner, eine feine, angemessene Begrüßungsansprache, in welcher er auf den Zweck des Vereins hinwies. Hierauf folgte dann etwas sehr feines, in Wöhlwill noch nie dagewesenes, nämlich, Rame und ihre Lieber Keler: die Operette „Wingertel“ von Georg Meffe. Alsdann gab's ein Couplet „Glossen über den Chorverein“ von Frau Dr. Steiner gesprochen von Lehrer Krauleck. Der Festball war, wie zu erwarten, „brennend voll“ von Memelchen beiderlei Geschlechts. Sicher ist ein jeder auf seine Rechnung gekommen — wenn auch zu Anfang eine Soallampe ein wenig flackte. Der Verein hat sich sehr gut geschickte Chor gab sehr „allerbestes“ her und dieses „allerbestes“ verdanken wir aber hauptsächlich dem Dirigenten, Lehrer Krauleck. Herr K. hat es ausgezeichnet verstanden, den Chor auf seine jetzige Höhe zu bringen. Daß der Gesang sehr gut „klingt“, bewies stürmischer Beifall nach jedem Stück, welches dabei ganz natürlich wiederholt werden mußte. Nun zur „Wingertel“: Wer diese Operette beim Chorfest mitange-

## Im Eismeer

Seeroman von Clark Russell

**Fortsetzung** Nachdruck verboten.  
Ich werde nach und nach ein Verzeichnis aller für Sie bestimmten Mittel aufstellen“, sagte ich zu Miß Otway. „Falls wir von andern Schiff gerettet werden sollten, müssen wir diese Vorräte haben, denn an die herbe und einsörmige Kost eines Walfischjägers können Sie sich schwer gewöhnen können.“

Während der Mahlzeit sah ich Miß Otways Augen beständig den Kajütenfenstern an Bordbord vorne und hinten hin- und herblicken, als ob dort im nächsten Augenblick die gefährlichen Eisnauten auftauchen müßten.

Mit bläulichem Schimmer brach der Tag an, und als wir nach Frühstück beide an Deck eilten, lag der Glanz eines strahlenden, reinen Wintermorgens auf der wogenden See, in deren dunkles Blau hier und da ein durchsichtiges, leuchtendes Grün mischte. Goldige Flecken umflatterten wie ein Schleier die Sonne.

Und — Meilen und Meilen weit dehnten sich im Süden Eisberge. Dem unbewaffneten Auge verschmolzen sie zu einer ungeheuren weißen Eismasse. Durch das Fernrohr konnte ich deutlich die hohen Zinnen und Türme, die Straßen und Wege der Gigantenstadt kristall und Alabaster unterscheiden.

Wenige Meilen nur trennten uns noch von dem Eise! Mit weitgeöffneten Augen starrte Miß Otway auf das blendende Meer, und immer wieder entrang sich ihren blassen Lippen die Frage: „Sehen Sie kein Schiff?“

So angestrengt ich aber auch weit und breit umherspähte, bis schmerzend Augen mich den Dienst verlagten — kein rettendes Licht sich blickte. Dafür aber zeigte sich im Südosten am Horizont richtiger bläulicher Schatten, in dem ich sofort eine Felsenklippe südwestlich vermutete. Um meiner Sache gewiss zu sein, ich meine Gefährten, ob auch sie den Schatten bemerkte. Mit dem Auge konnte sie nichts entdecken, als ich ihr aber das Fernrohr zeigte, rief sie lebhaft:

„Ja, ja, jetzt sehe ich ihn!“

„Es ist Land“, sagte ich bedeutungsvoll.

„Unbewohntes Land?“ sammelte sie angstvoll.

„Das will ich nicht sagen; ich glaube, ab und zu sendet ein verlegendes Schiff dort ein Boot an Land.“

„Zu welchem Zweck?“

„Das weiß ich nicht, darüber brauchen wir uns auch nicht den Kopf zu zerbrechen. Ich will lieber dafür sorgen, daß man uns be-

reitet, falls ein Schiff dort drüben kreuzt.“

„Möglich“, erwiderte ich.

„Sehen Sie doch nach, ob die Insel bewohnt ist!“

„Sie ist unbewohnt. Aber wir brauchen deshalb nicht zu verzagen, noch sind wir ja nicht getrieben, und will's Gott, so kommt es auch garnicht dazu. Doch wir nach Süden treiben, steht festlich außer allem Zweifel, doch scheint mir unser Kurs stark in westlicher Richtung abzuweichen. Ich will einmal sehen, was in diesem Buch über die antarktischen Meeresströmungen gesagt ist.“

Und einige Seiten umblättern las ich weiter:

„Zehn Meilen südlich von Kap Horn wendet sich der Meeresstrom mit einer Geschwindigkeit von einer halben Meile in der Stunde nach Süd-Nord-Ost.“

„Das wäre sehr günstig für uns“, bemerkte ich, „denn sobald der Wind unspringt, führt die Strömung uns rasch aus dem Bereich der Eisgrenze.“

Doch ich hatte keine Zeit, mich noch länger mit Wortmachungen aufzuhalten. Die kurze Tageshelle mußte benutzt werden. Daher legte ich das Buch fort, sah nach dem Dienstfeuer und machte mich an die Instandsetzung der Pumpe. Der Wasserstand im Schiffsraum erwies sich als ebenso unbedeutend wie am Tage vorher; ich ließ deshalb den Pumpenschwengel bald wieder sinken und griff zum Fernrohr, um noch einmal aufmerksam nach dem flimmernden Eiswall hinüberzuspähen.

Den blauen Schatten von Nobles Peak konnte ich jetzt schon mit bloßem Auge unterscheiden. Auch die Eismassen rüdten immer näher und nahmen die abenteuerlichsten Formen und Gestalten an. Vögel waren noch nicht zu sehen, doch zeigte mir ein zufälliger Seitenblick ein anderes, untrügliches Merkmal unserer Annäherung an die Küste, nämlich eine Algenkolonie, die sich auf den Meereswellen wiegte.

Trotz gespanntester Aufmerksamkeit konnte ich aber noch immer nicht ermitteln, ob das Wrack nach Süden oder Südwesten trieb, denn das Zielfeulot, aus dessen Abweichung vom Schiffskörper ich die Bewegungsrichtung hätte erkennen können, war nicht zu finden. Nach Verlauf einer Stunde jedoch konnte ich mir auf Grund verschiedener Beobachtungen nicht länger verhehlen, daß wir geradewegs auf die Eismassen zu trieben, als würde das Wrack von unsichtbaren Händen dorthin gesteuert.

Gätte ich auch nur einen einzigen Gehilfen gehabt, so wäre es uns mit vereinten Kräften vielleicht gelungen, durch Errichtung eines Notmastes und Befestigung eines Klüverbaumes eine gewisse Herrschaft über das Schiff zu gewinnen und es ohne schwere Havarie zwischen den Eisbergen hindurch zu bugselen.

(Fortsetzung folgt)

reden und gehört hat, der glaubte sich anfänglich in ein Theaterhaus verlegt. Die Dekoration sowie die Ausstattung der kleinen Bühne war einfach prächtig. Lehrer Dankus veranlaßte hierbei nicht der Leiterin der Bühnenaufführung, Frau Amtsgerichtsrat Dr. Steiner, in anerkennenden Worten den Dank aller Zuhörerinnen auszusprechen, nicht es kam noch mehr, er ließ sogar ein Hoch ausbringen. Und die Spieler der Operette. Die waren keine Dilettanten, nein, sie waren ganz Künstler. Ganz besonders zeichneten sich hierbei aus Fräulein Dankus als Witzfigur, Fr. Hoff als Gräfin v. Stein und Herr Kraus als Nepomuk Liebeskind. Herr Hoff war wohl die beste Schmeißel und Routine drinn; ja, man war tatsächlich überaus. Auch hier machte Art für Art wiederholt werden — natürlich der Schluß — (vielleicht aber auch schon deswegen, weil die Zuhörerinnen so lieblich auslachen und ebenso lieblich lachen und lachen). Immer; nicht endenwollender Beifall. Eine größere Heiterkeit, welche sich bei dem Couplet „Glossen über den Chorverein“ ergoß, hat der Singsänger Caal sicher noch nicht erlebt. Was aber die Lust anbelangt, so war diese für uns Gäste ein äußerst seltener und angenehmer Genuß. Man hätte sich einige Stunden glücklich, ja, ganz glücklich, denn so etwas schönes gibt es hier nicht oft. Man war von den Leistungen des Orchesters einfach sehr angenehm überrascht. Zum Schluß trat, wie üblich, der Tanz in seine Rechte ein — höher sitze die Fröhlichkeit. Auf dem Nachhausewege aber summt hier und dort dieser oder jener oder jene sich etwas — natürlich wenn er oder sie noch etwas behalten hatte — aus der „Witzfigur“ vor.

\* **Witzfigur, 1. März.** [Das Ergebnis der ostpreussischen Angelegten wählen.] Die Wähler zur Angelegten-Versicherung, die nunmehr abgeschlossenen sind, haben, wie im Reich, dem sozialistischen Kandidaten eine vollständige Niederlage gebracht. Der Gesamtstimmzettel der ostpreussischen Handelsgehilfenverbände lagen bis zum 21. Februar die Ergebnisse aus 42 Wahlbezirken vor. Von den gewählten 127 Vertrauensmännern und 244 Ersatzmännern entfallen nur 23 Vertrauensmännern und 49 Ersatzmännern auf den Fabrikanten, während die Hauptausführenden 91 Vertrauensmännern und 168 Ersatzmännern stellen. Die zum Christlich-nationalen Gewerkschaftsbund gehörigen Angelegtenorganisationen errangen 53 bzw. 94 Sitze, der G. d. N. 18 bzw. 90. Am besten von den einzelnen Verbänden innerhalb des Hauptausführenden hat der Christlich-nationalen Gewerkschaftsbund abgekauft, der 43 bzw. 76 Sitze eroberte, also doppelt soviel als die elf im freigewerkschaftlichen Fabrikanten vereinten Verbände zusammen.

\* **Königsberg, 1. März.** [Zu dem Knabenmord in Spandau.] Die weiteren Ermittlungen der Kriminalpolizei über den Knabenmord bei den Eheleuten in Spandau haben u. a. folgendes ergeben: Zwei Frauen haben auf der Königsstraße erzählt, daß ein anscheinend dem Arbeiterstande angehörender Mann am Montag, den 20. Februar, gegen 6 Uhr abends, in der Königsallee von einem besser gekleideten Herrn angebrochen worden sei. Er habe jedoch darauf nicht reagiert und sei weiter gegangen. Als er eine halbe bis dreiviertel Stunde später denselben Weg zurückkehrte, sah er in der Königsallee denselben Herrn mit einem Knaben zusammengehen. Dieser Arbeiter soll sich angeblich bereits auf der Kriminalpolizei gemeldet haben. Dies entspricht jedoch nicht den Tatsachen.

#### Neuere Chronik

Zwischen den Landwirten, die Königsberg mit Milch beliefern, und den Königsberger Milchbäuerinnen ist mit Wirkung vom 1. März ein Erzeugerpreis von 3,90 Mark je Liter frei Verladekosten und eine Verdienstsparne für die Metzereien von 1,40 Mark für bearbeitete (pasteurisierte) und 0,60 Mark für rohe Milch vereinbart worden; demnach betragen die Kleinverkaufspreise fortan für rohe Milch 4,50 Mark, für pasteurisierte Vollmilch 5,90 Mark je Liter.

Eine in Königsberg abgehaltene Versammlung des Zentralverbandes der Gastwirte der Provinz Ostpreußen nahm einstimmig folgenden Beschluß an: Die Versammlung beauftragt den Vorstand, mit dem Königsberger Bauernverein zwecks Einführung eines einprozentigen Einheitsbieres im Verbandung zu treten. Die Verhandlungen sind so zu beschleunigen, daß mit dem Ausschuss dieses Bieres am 1. Mai d. Js. begonnen werden kann. Der Ostpreussische Straßenbahnenstreik ist beendet.

## Aus dem Amtsblatt

### Zuwahl in die Handelskammer

Eine Verordnung des Oberkommissars im „Amtsblatt“ besagt: Auf Vorschlag der Handelskammer wird im Einvernehmen mit dem Landesdirektorium der § 8 Absatz 1 des Handelskammergesetzes wie folgt geändert: „Die Handelskammer kann verdiente memeländische Personen, die nach § 7 dieses Gesetzes zu Mitgliedern der Handelskammer gewählt werden können bezogen werden, über die nach § 2 festgestellte Zahl der Mitglieder hinaus hinzuzuwählen, auch wenn sie ihre die Wählbarkeit begründende Tätigkeit oder Stellung aufgegeben haben.“

### Handel und Schifffahrt

\* **Was ist das europäische Geld wert?** Einer Zusammenstellung des „Federal Reserve Board Bulletin“ zufolge hatten die europäischen Währungen im Verhältnis zum Parivert des amerikanischen Dollars Dezember 1921 in Prozentlagen angeordnet, folgende Werte (Kaufkraft): Belgien 39 Proz., Dänemark 72 Proz., England 85 Proz., Deutschland 2 Proz., Frankreich 41 Proz., Holland 90 Proz., Italien 23 Proz., Norwegen 57 Proz., Schweden 92 Proz., Schweiz 101 Proz., Spanien 76 Proz. Neben der Schweizerischen Valuta ist nur noch der in China im Umlauf befindliche Tael besser als der Dollar. Japan und Mexiko aber haben ihren Vorkriegspreis gegen den Dollar eingebüßt. Die Zahlen gestalten sich jedoch anders, wenn sie nach der Bedeutung gemessen werden, die der Dollar für die einzelnen Länder hat, was wiederum vom Handelsverkehr dieser Länder mit dem Vereinigten Staaten abhängt.

\* **Ein- und Ausfuhrerleichterungen für die Leipziger Frühjahrsmesse.** Der deutsche Reichswirtschaftsminister hat eine Bekanntmachung über die Ein- und Wiederausfuhr von Waren für die Frühjahrsmesse, die Baummesse und die Technische Messe in Leipzig erlassen, nach der die Zollstellen ermächtigt werden, die Ein- und Wiederausfuhr von Waren, die zur Ausstellung in Leipzig auf der vom 5.—11. März 1922 stattfindenden Allgemeinen Frühjahrsmesse, der zu gleicher Zeit stattfindenden Baummesse und der vom 5. bis 14. März 1922 stattfindenden Technischen Messe bestimmt und als solche in den Begleitpapieren bezeichnet sind, unter der Bedingung ohne Ein- bzw. Ausfuhrsteuerzulassung zuzulassen, daß sie unter Zollkontrolle auf das Hauptkontrollamt I in Leipzig abgefertigt werden, während ihres Verbleibs in Deutschland im Vormerkverfahren unter Zollkontrolle bleiben und binnen zwei Monaten nach Schluß der Messen wieder ausgeführt werden. Die Wiederausfuhr muß dem Hauptkontrollamt I in Leipzig gegenüber sichergestellt werden.

\* **Vom deutschen Holzmarkt** schreibt uns unser sachverständiger Mitarbeiter aus Berlin: Die Festigkeit am Holzmarkt nimmt mit der fortschreitenden Entwertung, die durch Wertenerung der Arbeitslöhne, Frachten usw. gesteigert wird, zu. In den Fortverkaufskategorien sind neuerdings wieder die Preise kräftig in die Höhe gegangen. Wenn man die Ergebnisse der einzelnen Holzverkäufe in den Staatsforen durchsieht, glaubt man kaum, daß solche Preise möglich sind, und man begreift nicht, auf welchen Voraussetzungen die Sägewerksbesitzer, die sich beteiligen, ihre Kalkulationen aufbauen. Scheinbar rechnen sie mit einer weiteren Steigerung der Schnittlospreise. Die Ereignisse der letzten Zeit haben ihnen einseitigen Recht gegeben, da auch die Bewertung des Schnittlopes kräftig angezogen hat. Stammware, die von westdeutschen Händlern gekauft wird, wurde frei deutsch-polnische Grenze bei Samelentahl und bei Königs mit 2500 Mk. aus freies Produktionsverkauf, und man zahlte für trodene Sorten 2700 bis 2800 Mk. Es ist also im Zeitraum von 14 Tagen der Preis um einige hundert Mark je Kubikmeter gestiegen. Ob diese Steigerung weitere Fortschritte machen wird, bleibt abzuwarten. Die deutschen Sägewerksbesitzer, die für Holz in den ostpreussischen Foren neuerdings Preise bis zu 1800 Mk. je Festmeter und sogar darüber (so z. B. in der Gegend von Allenstein) bezahlt haben, wollen unter etwa 3000 Mk. je Kubikmeter die Stammware nicht verkaufen. Im Rheinfland und im Westfalen ist neuerdings die Nachfrage nach abgetrennten gestiegen. Verschiedene Fabriken bemühen sich, jetzt

ihren Bedarf für das Jahr 1922 sicherzustellen. Auch die Nachfrage nach Gabeln ist wesentlich stärker geworden. Ebenso der Bedarf in Vorrats- und Kleinhandlungen, was die Preise für diese Gattungen erhöht. Der Eisenmarkt hat ebenfalls eine festliche Erscheinung. Es war ein Umding, daß die Preise für die Schmiedeholz über denen der Eisen-Schmiedeware liegen sollten.

\* **Die obersteinstische Steinkohlen-Produktion in der ersten Hälfte.** Die obersteinstische Steinkohlen-Produktion hat gegenüber dem Vormonat eine geringe Besserung erfahren. Im ganzen wurden das Hauptfeld „Industrie-Karrier“ bezogen, am 12. Arbeitsbezirk, 1. bis 15. Februar, 1369 356 T. (Januar 1 265 021 T.) bezogen. Der Versand mit der Hauptbahn betrug: 772 894 T. (Januar 887 700 T.). Davon blieben im Inlande: 449 653 T. (Januar 587 700 T.). Von den einzelnen Ländern erhielten: Polen 156 722 T. (Januar 112 107 T.), Deutsch-Ostpreußen 95 069 T. (Januar 224 7 T.), Tschecho-Slowakei 32 406 T. (Januar 34 949 T.), Ungarn 24 494 T. (Januar 45 507 T.), Ungarn 13 344 T. (Januar 17 720 T.), Danzig 6014 T. (Januar 9229 T.), Memel 1173 T. (Januar 2247 T.). Die Wagenstellung war sehr unregelmäßig. Von 1 (Januar 95 883) angeforderten Wagen konnten nur 87 811 (Januar 95 885) (26,0 Prozent) gestellt werden. Die Kohlenbestände am 18. Februar 1922, dem letzten Ermittlungstermin, 507 315 T.

\* **Die neuen Preise am Häutenmarkt.** Die diesmonatlichen Preise mittel- und süddeutscher Häute-Auktionen sind vorübergehend dem Hauptmarkt eine weitere derartige Preissteigerung gebracht, das man in Kaufpreisen nunmehr doch bei weiteren Erhöhungen größte Vorsicht üben wird. Die Käufer am Ledermarkt zeigen absolut wenig Neigung, einer weiteren Aufwärtsbewegung folgen und es hält schon höhere Forderungen für jeder aller durchzuführen. Wenn auch die Beschäftigung in der Lederindustrie der Industrie nichts zu wünschen übrig läßt, so werden doch die darfstärke getriggt, da man sich über die Absatzmöglichkeiten der Ware bei allzuwieder in die Höhe geschraubten Preisen klar ist. Man hat aber wieder die Verhältnisse am Deutschemarkt auch für die von Einfluss auf die weitere Preisgestaltung sein. Nach den ersten Preisen auf den letzten größeren Versteigerungen bewegen die Preise jetzt für norddeutsche Ware wie folgt: Großviehhäute (Hund 23—32 Mk., Kalbfelle pro Hund 50—65 Mk., Edelhäute pro 11—18 Mk., Roshäute (große) pro Stück 800—895 Mk., und für deutsche Ware: Großviehhäute pro Vid. 27—45 Mk., Kalbfelle pro 65—77 Mk., Edelhäute pro Vid. 11—17 Mk., Roshäute (große) pro 1000 Mk., und für süddeutsche Ware: Großviehhäute pro Vid. 23 Mk., Kalbfelle pro Vid. 67—80 Mk., Edelhäute pro Vid. 11—13 Roshäute (große) pro Vid. 950—1000 Mk.

### Prisiken

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte u. nur die prägnantesten Verantw. Anfragen ohne Namensnennung bleiben unberücksichtigt. — Obliche Form. Verwendung finden.

\* **Strassenbahn.** Die Gesele der Berliner Strassenbahnen sind, so daß auch Straßenwagen auf dem Strassenbahnsystem fahren können. Selbstverständlich würde der Unterbau diese nicht lange ertragen. Auf einer Strecke, von der im Südwesten der Götterstraße gelegenen großen Gasanstalt, verkehrten bis einigen Jahren lange Kohlenzüge, die nach der Eisenbahnstraße führten wurden. Sie wurden von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend verankert und breite, schwere Schienen eingebaut. Die Stadt- und Ringbahn könnte nunmehr auf dem Strassenbahnsystem verkehren, weil sie durchweg über den Straßenweg führt. Sie würde von einer Lokomotive gezogen, neben ein Arbeiter mit einer Laterne herbei, um Unfälle von Straßenpassanten zu verhindern. Die Züge verkehrten nur nachts. Der Unterbau der Strecke war entsprechend